

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
6. APRIL 1938

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 658514

KLASSE **55**d GRUPPE 16₁₀

F 82827 VII/55d

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 17. März 1938



Ottmar Feirabend in Niedernhausen, Taunus,
ist als Erfinder benannt worden.



Firma J. Feirabend in Niedernhausen, Taunus

Saugwalze für Papiermaschinen

Firma J. Feirabend in Niedernhausen, Taunus

Saugwalze für Papiermaschinen

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. April 1937 ab

Bei der Herstellung von Zellstoffwatte und Papier ist eine ausreichende Entwässerung Grundbedingung.

Es sind verschiedene Systeme von Saugwalzen und Saugkästen bekannt, die jedoch teils unvollkommen, teils außerordentlich teuer sind, während die Saugwalze nach der Erfindung einfach und billig in der Ausführung und in der Saugwirkung den bekannten Einrichtungen ebenbürtig ist.

Die Saugwalze nach der Erfindung besteht aus einem Walzenkern, an dessen Umfang biegsame, federnde Lamellen o. dgl. angeordnet sind. Die Lamellen bestehen vorzugsweise aus Gummi oder aus einem anderen geeigneten Stoff, der sich beim Anlegen an das Sieb krümmt und beim Abflauen wieder streckt. Die zwischen je zwei Lamellen befindlichen Zellen oder Luftkammern sind durch feststehende Stirnwände gegen Lufteintritt von der Seite her gesichert. Die Saugwirkung kommt dadurch zustande, daß der Inhalt der Luftkammern sich infolge des Streckens der Lamellen beim Ablauf vom Sieb vergrößert, so daß eine Luftverdünnung entsteht. Durch Regelung der Umfangsgeschwindigkeit der Walze läßt sich jeder gewünschte Grad der Entwässerung erreichen.

Da sich durch das unmittelbare Anschlagen der Lamellen an das Sieb Schwierigkeiten hinsichtlich der Geräusche, Abnutzung und Wasserableitung ergeben können, ist die Saugwalze

zweckmäßig in einer Wanne gelagert, die der Form der Walze angepaßt sein kann, wodurch auch noch die Saugwirkung erhöht wird. Außerdem kann die Wanne mit einer gelochten Platte aus Blech, Hartgummi o. dgl. abgedeckt sein, die unmittelbar unter dem umlaufenden Sieb anliegt und so das Anschlagen an das Sieb selbst ohne Verminderung der Saugwirkung vermeidet.

In der Zeichnung ist die Erfindung schaubildlich dargestellt.

Der Walzenkern 1 mit den Lamellen 2 ist in einer Wanne 3 gelagert, die mit den nicht dargestellten Stirnwänden und einem gelochten Deckel 4 aus Blech, Hartgummi o. dgl. ein geschlossenes Gehäuse bildet. Die abgesaugte Flüssigkeit wird durch den Stutzen 5 abgeleitet.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Saugwalze für Papiermaschinen, bestehend aus einem Walzenkern (1), an dessen Umfang federnde Lamellen (2) angebracht sind.
2. Saugwalze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sie in einer ihrer Form angepaßten Wanne o. dgl. (3) gelagert ist.
3. Saugwalze nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Wanne (3) durch eine gelochte Platte (4) abgedeckt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

